Zeitschrift: Schweizer Ingenieur und Architekt
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 116 (1998)
Heft: 48

Sonstiges

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ein steter Tropfen – Sinnbild für Kontinuität

Ein steter Tropfen baut auf. Voraussetzungen sind Kalk, das richtige Umfeld – und eine kleine Ewigkeit. Auf das Engagement der Stadt Zürich in Kunming gemünzt – Thema dieses Hefts – bedeutet dies Einsatz, Vertrauen und Konstanz.

Die Partnerschaft zwischen Zürich und Kunming ist einzigartig. Es gibt Hunderte von Städte- und Provinzpartnerschaften zwischen China und dem Ausland. Ich kenne keine, die mit ähnlicher Ernsthaftigkeit verfolgt wird. Während viele Partnerschaften nie über nette Worte und üppige Bankette hinausgelangen, hat Zürich seit 1982 die Beziehung zur Partnerstadt konstant weiterentwickelt, hat sich auf die interkulturelle Herausforderung eingelassen, ist in guten wie schlechten Zeiten dagewesen und hat nach und nach ihr Engagement in Projekten konkretisiert. – Was aber kann eine Stadt wie Zürich, in der in den letzten 50 Jahren vergleichsweise «nichts passiert» und die «gebaut» ist, in Kunming einbringen? In einer chinesischen Stadt, die in diesem Jahrhundert schon einiges an Kriegen, politischen Kampagnen und Aufbrüchen durchlebt hat und nun mitten in einem Boom steckt? Und was kann Zürich andererseits von dieser Stadt im Fernen Osten lernen?

Der wohl herausragende Aspekt heisst *Kontinuität*. In einer Rolle des aussenstehenden Begleiters kann es gelingen, einen «Impfkristall» zu pflanzen, an dem sich Ablagerungen bilden. Die Zürcher können und müssen Werte einbringen, Fragen stellen, die sonst Gefahr laufen, in der Hektik der schnellen Stadtveränderung lautlos unterzugehen. Demgegenüber ist die Stadtentwicklung in China voller Schwung und Unbekümmertheit. Der «Ruck», den sich der deutsche Bundespräsident Roman Herzog Mitte des Jahres durch sein Land zu gehen gewünscht hat, wäre auch der Schweiz zu wünschen. Nicht jede Veränderung ist a priori schlecht, nicht vor jeder negativen Änderung muss man sich in Verzagtheit flüchten. Chinas Städte demonstrieren Optimismus trotz Schwierigkeiten, gegen die sich schweizerische Probleme geradezu niedlich ausnehmen.

Im Prozess, den die Partnerschaft seit 1982 durchmacht, lassen sich zwei Tendenzen erkennen: erstens eine Entwicklung hin zu kontroversen Themen. Während die ersten Schritte auf Gebieten unternommen wurden, die relativ wertneutral waren, ermöglicht es heute das vertiefte Vertrauen, über die Kulturen hinweg (teilweise auch in Europa umstrittene) Themen zu bearbeiten: die Wertung des motorisierten Individualverkehrs für die Entwicklung der Stadt, die Identität und Unverwechselbarkeit der Stadt, die Einflussnahme auf die Politik im Hinblick auf eine nachhaltige Entwicklung, um nur einige Beispiele zu erwähnen. Gerade diese kontroversen Themen sind in Zukunft wohl noch verstärkt anzugehen. – Zweitens eine Verlagerung der Arbeiten. Das anfängliche Vorsetzen von Resultaten ist einem partnerschaftlichen Dialog gewichen. Die Studien werden feiner auf die Bedürfnisse der Betroffenen zugeschneidert und mit ihnen zusammen erarbeitet. Dadurch werden die Themen besser vermittelt und Anliegen oft schon verstanden, bevor sie «offiziell» angesprochen werden.

Das Engagement der Stadt Zürich ist als Erfolg zu werten. Nicht alle Resultate lassen sich sehen und messen, nicht alles wird die erhofften Früchte tragen. Tatsache aber ist, dass heute aus Kunming zum Thema Stadtentwicklung und Verkehrsplanung Töne zu vernehmen sind, die deutlich vom Chor der anderen Provinzhauptstädte abweichen. Die Tendenz stimmt, auch wenn die konkreten Schritte unter dem Druck der Entwicklung manchmal zu kurz ausfallen oder gar unterbleiben. Zurück zur Tropfsteinhöhle: Einiges wird im Laufe der Zeit abbrechen, anderes zusammenwachsen. Unter dem steten Tropfen des Austauschs kann ein einzigartiger Ort heranwachsen. Nichts weniger ist den Partnern Kunming und Zürich zu wünschen.

Daniel Heusser, Beijing, vgl. SI+A 11/1998

PS: China ist nächstes Jahr Gastgeber des UIA-Kongresses (Union Internationale des Architectes), der vom 22. bis 26. Juni 1999 in Beijing stattfinden wird.